

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 121.

Neuenbürg, Dienstag den 4. August

1896.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Es wird hiedurch zur Kenntnis der Interessenten gebracht, daß das Groß. Badische Bezirksamt Pforzheim **Floßperre** für die Enz oberhalb Pforzheim während des ganzen Monats August ds. Js. und für die Enzstrecke unterhalb Pforzheim, sowie für die Nagold vom 24. August bis einschließlich 20. September ds. Js. angeordnet hat.

Den 1. August 1896.

R. Oberamt.  
Pfleiderer.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

betr. die **Aufstellung von Vertrauensmännern für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises.**

Der Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis hat in der Sitzung vom 20. v. Mts. für die nachbezeichneten Distrikte des Oberamtsbezirks Neuenbürg die beigezeichneten Vertrauensmänner auf die Wahlzeit 1896/98 bestellt:

Distrikt	Name und Wohnort des Vertrauensmanns.	Stellvertreter des Vertrauensmanns.
I.		
Höfen, Neuenbürg, Waldrennach	Olp, Stadtpfleger in Neuenbürg	Scheerer, Friedrich, gew. Gemeindepfl. in Waldrennach
II.		
Calmbach, Enzklösterle, Wildbad	Weber, Robert, z. Sonne in Wildbad	Kometich, Stadtpfleger in Wildbad
III.		
Krenbach, Birkenfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Obernießelsbach, Ottenhausen, Schwann, Unternießelsbach	Weiß, Constantin, Gutsbesitzer in Rudmersbach, Gemeinde Ottenhausen	Höll, Schultheiß in Krenbach
IV.		
Dennach, Döbel, Neulatz, Rothensohl	Krübler, Schultheiß in Neulatz	Zeltmann, Karl z. Sonne in Döbel
V.		
Reinberg, Zagsloch, Raitenbach, Oberlengenhardt, Schönbürg, Unterlengenhardt	Bertsch, Schultheiß in Zagsloch	Kentschler, Schultheiß in Schönbürg
VI.		
Dielesberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapsenhardt, Langenbrand, Calmbach, Schwarzenberg	Fischer, Schultheiß in Langenbrand	Schaible, Schultheiß in Engelsbrand
VII.		
Berubach, Herrenalb, Loffenau	Gräßle, Stadtpfleger in Herrenalb	Mahler, Gemeindepfleger in Loffenau

Den 31. Juli 1896.

R. Oberamt.  
Zeller, Am.

### Wegbau-Accord.

Am Mittwoch den 5. August, nachmittags 6 Uhr veraccordiert das Revieramt auf seiner

Kanzlei die Herstellung von 470 qm Vorlage auf dem Kleinenenthalsträßle. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strecke nachmittags 4 Uhr auf dem Kleinenenthalsträßle bei der Einmündung des Kleinenholdenwegs.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag des **Jacob Sub**, Küblers hier kommt dessen gesamte Liegenschaft am

**Donnerstag den 6. August 1896, abends 6 1/2 Uhr**

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Geb.-Nr. 304 53 qm einstodrige Küblerwerkstätte mit angebautem Magazin am Brunnenweg.  
Br.-B.-N. 760 M

Geb.-Nr. 304a 42 qm Ein Wohnhaus daselbst, 40 qm Hofraum.  
Br.-B.-N. 960 M

Parz.-Nr. 200 2 a 98 qm Gemüsegarten hinterm Haus.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, den Küblerhandwerkszeug mitzuerwerben.

Den 30. Juli 1896.

Ratschreiberei.  
Stirn.

Loffenau.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die hienach bezeichneten bei Ausführung der hiesigen Wasserleitung vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg an tüchtige Unternehmer vergeben werden und zwar:

I. Hochreservoirbau: Voranschlag: 3224 M

II. Zuleitung und Verteilungsrohrnetz vom Reservoir nach und in dem Ort: 28 Stück Strohschächte, 2 St. größere Schächte, 3 St. Brunnenschächte . . . 1740 M

Offerte sind bis Samstag den 8. August, vormittags 10 Uhr beim Schultheißenamt Loffenau einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.

Pläne, Kostenvoranschlag und Accordbedingungen sind im Rathaus dahier zur Einsicht aufgelegt

Den 30. Juli 1896.

Schultheißenamt  
Schweikart.

### Fischwasser-Verpachtung.

Das Fischwasser der Alb samt Nebenflüssen vom Ursprung bis zur badischen Landesgrenze wird am

**Dienstag den 18. August, vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathaus in Herrnsalb auf eine Reihe von Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber einladet

R. Kameralamt Neuenbürg.  
Wier.

Neuenbürg.

Das **Abfallholz** von der Schloßesbrücke und ein Quantum **Zink** wird am

**Dienstag den 4. August d. J. abends 7 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich

### verkauft.

Zusammenkunft bei der Schloßesbrücke.

Den 31. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Stadt Wildbad.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf

am **Freitag den 7. August 1896, vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathaus in Wildbad aus

**Wanne Abt. 4. Bucheigle:**  
489 St. Forchen mit 1044,21 Fm.  
550 " Tannen I-IV. Kl.

**Leonhardswald, Abt. 12 Baumweg:**  
261 St. Tannen mit 189,02 Fm.  
I-IV. Kl.

**Meißern, Leonhardswald u. Wanne (Scheidholz):**  
408 St. Tannen mit 435,66 Fm.  
45 " Forchen I-V. Kl.

**Stangen:**  
5 St. Baustrangen III. Kl.  
8 " Daagstrangen III. "

12 " Hopfenstrangen I. "

22 " " II. "

8 " Reiststrangen I. "

16 " " II. "

Den 29. Juli 1896.  
Stadtschultheißenamt  
Bäzner.

REA  
PERE



Stadt Wildbad.  
**Brennholz-Verkauf.**  
 am Freitag den 7. August 1896.  
 vormittags 11 1/2 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad aus  
 Meißlern, Leonhardswald, Sommers-  
 berg, an der Linie und Wanne.  
**Scheidholz**  
 7 Km. buchene Prügel II. Kl.  
 2 " tonnene Scheiter  
 12 " " Prügel I. " "  
 248 " " " II. " "  
 35 " " Reisprügel  
 Leonhardswald, Abt. 12. Baumweg  
 14 Km. tonnene Prügel I Kl.  
 38 " " " II. " "  
 15 " " Reisprügel  
 Den 29. Juli 1896.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Bäger.

**Privat-Anzeigen.**  
 Waldrennach.  
 Bei der Gemeindepflege können  
**2000 Mark**  
 gegen gesetzl. Sicherheit sofort auf-  
 genommen werden.  
 Gemeindepflege.

**Kaufmann. Lehrstelle.**  
 Auf das Comptoir einer größeren  
 Bijouteriefabrik in Pforzheim wird  
 ein **Schrling** mit guter Realschul-  
 bildung **gesucht.**  
 Demselben ist alle Gelegenheit  
 geboten, sich zu einem tüchtigen  
 Kaufmann auszubilden und den  
 Handelskurs zu besuchen. Gesf.  
 Dff. und U. V. 2195 an Rudolf  
 Mosse. Pforzheim

Neuenbürg.  
 Zum Bezug von  
**Ruß- u. Schmied-Kohlen**  
 ab Bahn und Lager empfiehlt sich  
 Christian Genhle.  
 Neuenbürg.

**Süßbutter**  
 empfiehlt  
 C. Mahler Btw.

**Amerika.**  
 Gelder von und nach Amerika  
 gegen Wechsel u. notariell beglaubigte  
 Quittungen besorgt rasch und billig  
 Emil Georgii. Bankgeschäft.  
 Calw.

Frish gebrannter  
**Kalk**  
 Biegelei Sirsau.

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
 Zur leichten und einfachen Her-  
 stellung von 150 Liter eines gesunden,  
 schmackhaften  
**Haustrunks**  
 (OBSTMOST)  
 versende ich **franco** für nur  
 M. 3.25  
 (ohne Zuder) meine seit 16 J.  
 bewährten **Mostsubstanzen.**  
 Da viele werthlose Nachahm. existieren,  
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange  
 überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**  
**P. Hartmann, Apotheker,**  
 [in KONSTANZ (BADEN)].

Birtensfeld: Th. Müller;  
 Liebenzell: Apoth. Mohl;  
 Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:  
**Zur Erinnerung**  
 an die  
**hundertjähr. Wiederkehr**  
 des Einfalls der französischen  
 Revolutionsheere in den Schwarz-  
 wald, sowie an die Rettung  
**Calmbachs**  
 durch die Entschlossenheit der Frau  
**Röfleswirtin Luq**  
 11. Juli 1796.  
 Preis per Stück 10 Pfg.  
 C. Mech.

**Roststäbe**  
 Beste und billigste Heizungsquelle  
 Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-  
 fabrikanten  
 Schwäb. Gmünd.

**Schreib- u. Copiertinten**  
 empfiehlt C. Mech.

<b>Muster franco in's Haus. Modebilder gratis.</b>	<b>Damenkleiderstoffe</b> Waschstoff, garantiert waschächt à 28 Pfg. pr. Mtr. Mousselineclaine, reine Wolle à 65 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco Göttinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen. Buxkin à Mk. 1.35 pr. Mtr.
--	--

SCHUTZ-MARKE



**Schlossbrunnen Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.  
**Tafelwasser I. Ranges.**  
 Aerztlichersweis bestens empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.  
 die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

**General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.**  
 Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle.  
 Niederlage in Neuenbürg: Frau Marie Rupp.  
 Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Neuenbürg, den 2. August 1896.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinsingang unseres lieben Vaters und Schwiegervaters  
**Rudolf Lipp**  
 Revisionsassistent und Verwaltungsaktuar  
 erfahren durften, für die so ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang des Liederkranzes und besonders für die so trostreichen Worte des Hrn. Dekan Uhl am Grabe, sprechen wir hiemit unsern innigsten, aufrichtigsten Dank aus.

Die trauernde Gattin  
**Käthchen Lipp**  
 mit ihren Eltern  
**Wilhelm und Elisabeth Morgenstern.**

**Fahrnis-Verkauf.**  
 Wegen Wegzugs veranstalten die Unterzeichneten am  
**Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. August,**  
 von je morgens 9 Uhr ab  
**eine Versteigerung von Haushaltungsgegenständen**  
 durch alle Rubriken: Betten, Kleiderkästen, Kommode, Sessel, Küchenschrank, Küchengeräth, darunter f. Porzellan etc. Ferner 16 Bände von Brockhaus, großes Konversationslexikon, 50 Bändchen Göthes ausgewählte Werke. Sämtliche Gegenstände, welche erst vor 3 Monaten neu angeschafft wurden, werden zu annehmbaren Preisen abgegeben und können von Liebhabern vor den Verkaufstagen besichtigt werden.  
 Neuenbürg den 1. August 1896.  
 Frau Käthchen Lipp mit Eltern.

**Pforzheim** neben dem Rathause



**Deutschlands Größtes Schuhwarenhans**  
 50 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten!  
**Spier's Schuhwarenhans**  
 3 Am Markt Pforzheim Am Markt 3

Hervorragend leistungsfähigste Firma in besseren, soliden Schuhwaren zu ganz besonders billigen, festen Preisen.  
 Grösste Auswahl. — Separater Damensalon.

Zugstiefel, Schnürstiefel,  Chic-Schuhe, Reise-Schuhe, Knopfstiefel, Schulkstiefel,  Sport-Schuhe, Kinder-Schuhe, Halbschuhe, Schaftstiefel,  Arbeiter-Schuhe, Haus-Schuhe, Schweres Schuhwerk für Gebirgsbewohner.

Der Preis eines jeden Paares ist mit deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.




Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Barzahlung.

**Henneberg-Seide** — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis 200 Pfg. p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 200 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus an Private. — Muster umgehend.  
 Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.



Auß Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw 1. August. Gestern Vormittag fand im Hörsaal des Georgenraums die Schlussfeier des Schuljahres 1895/96 seitens des hiesigen Realgymnasiums statt. Rektor Dr. Weisjäder hielt eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf das verlossene Schuljahr warf, die wichtigsten Momente desselben dorklegte und zu neuem Weiterstreben im kommenden Schuljahr aufmunterte. Nun folgten Deklamationen der Schüler, worauf ein Schüler der 8. Klasse eine Abschiedsrede hielt. Nach derselben fand die Verteilung der Prämien, Belohnungen und Reisezeugnisse an die Schüler statt. Gesänge der Schüler belebten und verhöhten die erhebende Feier, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute.

Deutsches Reich.

Dresden, 1. August. Heute Vormittag unterzeichnete Prinz Max im Residenzschlosse vor dem König und in Gegenwart des Ministerpräsidenten die Verzichtsurkunde. Der Verzicht auf die Krone soll jedoch für den Fall rechtsunwirksam sein, daß bei Erledigung des sächsischen Königs thrones Prinz Max der einzige überlebende Prinz des sächsischen Hauses sein sollte.

Die Zeichnung auf die neue dreiprozentige Anleihe ist an allen deutschen Plätzen fort überzichnet worden.

Königsberg 31. Juli. Infolge großer Hitze sind gestern auf einem Zimmerplatz mehrere Arbeiter erkrankt, von denen 5 gestorben sind. — Nach einer weiteren Meldung aus Königsberg vom heutigen sind gestern und vorgestern weitere 13 Arbeiter am Hirschschlag gestorben.

Württemberg.

Vom Sängertage.

Stuttgart, 1. August. Gestern nachmittag sind von Berlin, Dresden, Königsberg und Leipzig 7 Extrazüge hier eingetroffen, da einzelne Extrazüge in zwei Abteilungen gefahren werden mußten. Heute Samstag sind von 8 Uhr morgens bis abends 5.40 Extrazüge eingetroffen von Hamburg, Wien, Nürnberg, Augsburg, Lichtenfels, Frankfurt, München und Karlsruhe-Friesheim, welche teilweise gleichfalls in zwei Abteilungen gefahren werden mußten, so daß den ganzen Tag über das Gedränge auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhof ein umso größerer war, als auch alle fahrplanmäßigen Züge eine gewaltige Anzahl von Sängern mitbrachten. Das Empfangskomitee, das sich in beiden Bahnhofshallen je mit Musik aufgestellt hatte, um jede Sängerschare freudlichst zu begrüßen, hatte eine gewaltige Arbeit zu leisten, die aber sichtlich gerne gethan wurde. Es würde entschieden zu weit führen, wenn wir an dieser Stelle alle diese verschiedenen Begrüßungsansprachen, teilweise sogar in poetischer Form, und die überaus herzlichen Antworten seitens der einzelnen fremden Vereinsvorstände auch nur in kurzen Auszug wiedergeben wollten. Das Festkomitee hatte auch nicht weniger als 800 muntere Knaben mit dreitrümpfigen, auf der einen Seite nach Häckerart aufgeschlagenen und mit einer aufragenden roten Feder geschmückten Strohhüten, sowie mit auf der linken Brust angehefteten Nummern auf breiten grünen Bände gewonnen, welche die einzelnen Festgäste nach dem Willkommen auf dem Bahnhof zunächst zum Königsbau geleiteten und dann einzelne in deren Quartiere führten, die jedem fremden Sänger schon zum Voraus brieflich mitgeteilt waren. — Insgesamt nehmen an dem Sängertage 70 Bünde mit 975 Vereinen und 12205 Sängern teil. Dazu kommen noch die zahllosen Festgäste, welche bei diesem Anlaß Stuttgart besuchen; doch ist glücklicher Weise ein Wohnungsmangel keineswegs bemerkbar. Die Stadt legt heute nachmittag noch den letzten Festschmuck an. Es ist wohl kaum ein Haus in der ganzen Stadt zu finden, das nicht beslaggt wäre. Alle diejenigen Straßen, durch welche sich morgen mittag von 4 Uhr an der große Festzug bewegen wird, haben aber mit Kränzen, Guirlanden, Traperen, Wappen und Zuchtschriften z. sich aufs prächtigste herausgeputzt. Der ganzen Stadt hat sich eine gehobene Feststimmung bemächtigt und

da das Wetter trotz mehrfacher gewitteriger Bewölkung trocken blieb, so hofft man für den morgigen Sonntag das beste. Heute nachmittag 1/4 4 Uhr bewegten sich die beinahe 1000 Vereine mit ihren größtenteils wirklich prachtvollen Fahnen in einem Zug zuerst zum Kgl. Residenzschloß und dann in die große Festhalle, worin erst eine allgemeine Probe der gemeinsamen Gesänge, dann aber von 6 Uhr an die Uebergabe der Bundesfahne an die Feststadt mit verschiedenen Reden und der Vortrag schöner Lieder durch einzelne Vereine oder größere Verbände stattfand. — Kurz vor 7 Uhr traf auch die kgl. Familie aus Weidenhausen hier ein und wohnte abends einer Festvorstellung im Zirkus Busch an.

Stuttgart, 2. Aug. Der zweite Festtag des V. Deutschen Sängerbundestages begann insofern unter nicht eben günstigen Auspicien, als ein zwar feiner aber durchdringender Regen niederging, während die Sänger und Festgäste zum ersten Teil des heutigen Festes, zur ersten Hauptausführung gegen 10 Uhr sich sammelten. Pünktlich zur festgesetzten Zeit trafen Se. Maj. der König und S. Maj. die Königin mit Prinzessin Pauline, sowie dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar in der Hofloge ein und wurden von den Anwesenden mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Bald darauf wurde die erste und Glanznummer der ersten Hauptausführung, die Intonierung des Beethoven'schen Chors: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Die gewaltige Gesangesflut, welche die mächtige Halle durchrauschte, gab Kunde von der Kraft und der unendlichen Schönheit dieses edelsten und klarsten der Beethoven'schen Tondichtungen, wenn man von der 9. Sinfonie absteht. Besonders der Passus: „Und läuft den Weg als wie ein Held“ wurde mit einer Kraft und mit einer Klarheit durchgeführt, die dem Meister Förstler alle Ehre machte. Die Instrumentenführung und die gewaltige Sängermasse ließ freilich einige leichte Schwankungen eintreten, allein beeinträchtigt wurde dadurch die wuchtige Schönheit des Ganzen in keiner Weise. Nach der mit verdientem Beifall begrüßten Einleitung betrat der Vorsitzende des Ausschusses des Deutschen Sängerbundes Hr. P. Beckh-Nürnberg die Rednertribüne und hielt eine größere Ansprache, bei welcher er am Schluß ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Maj. den König ausbrachte. Brausende Hochrufe erklangen in der Halle und stehend wurde von den sämtlichen Anwesenden die Königshymne gesungen. Hierauf folgte abwechselnd von Förstler-Stuttgart, Kremser-Wien und Meyer-Oberleben-Würzburg dirigiert, das weitere Programm der ersten Hauptausführung. Nr. 2 des Programms war der Vortrag von Kremser's „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“. Nr. 3a, „Die Nacht“ von Schubert wurde in ausgezeichnetster Weise von Meyer-Oberleben dirigiert und erntete reichen Beifall. Nr. 3b „Zwischen Frankreich und dem Böhmer Wald“ von Dürmer übte auf den Hörer seinen alten nie versagenden Reiz aus. Nr. 4 „Das Kirchlein“ von Becker wurde äußerst stimmungsvoll wiedergegeben. Der Schlusssatz: „Zum Kirchlein seh' ich wallen, Der frommen Väter viel!“ war geradezu überwältigend. Nr. 5a „Wie lange noch“ von Hofmann wurde reizend wiedergegeben und das schwermütig Bittere des „Schwedischen Volksliedes“ in 5b wurde ebenfalls in sehr ausdrucksvoller Weise wiedergegeben. Diese beiden letzteren Vorträge wurden von dem „Erzgebirgischen Sängerbunde“ ausgeführt. Es folgte noch ein einstimmiger Männerchor „Gothenkreuz“, „Hymnus an die Fontäne“, je mit Orchester, dann „Soldatenlied“ von Fajst, „Im Feld des Morgens früh“ von Burkhardt, sodann kommen als Einzelsätze des Badischen Sängerbundes „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ und „Kojenzelt“, sodann wieder allgemeine Chöre „Morgen muß ich fort von hier“, „Wenn die wilde Ros' im Wald“, „Das Lieben bringt groß' Freud“, sodann zum Schluß Mendelssohn's „Festgesang an die Künstler“ mit Orchester. Der Fränkische Sängerbund sang dies als Solovortrag. Es ist überflüssig zu bemerken, daß ein wahrer Sturm der Begeisterung nach jedem Vortrag durch die Halle drausie-

Heute Nachmittag 4 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Ca. 14000 Sänger mit 667 Fahnen und Standarten nahmen daran teil, 7 prachtvolle Festwagen, ferner immer wieder Gruppen von Landvolk in schwäbischer Originaltracht zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen, sowie 18 Musikkapellen befanden sich im Zug, letztere teilweise in altertümlicher Tracht. Etwas großartigeres hat Stuttgart sicher noch niemals gesehen. Es wurde 8 1/4 Uhr abends, bis die letzten Sänger in die Festhalle einzogen. Mit der Begleitungsmannschaft, Feuerwehr, Militärkapellen, Turner u. s. w. mag der Zug aus 20—25000 Mann bestanden haben. Eine Volksmenge, die mit der Zahl 150000 nicht zu hoch geschätzt erscheint, bildete auf dem ganzen, 4 Kilom. langen Weg zu beiden Seiten der Straßen ein dichtes Spalier. Die Hochrufe der Menge und der dafür dankenden Sänger, das Tücherschwenken aus allen Fenstern, das Werfen von Blumensträußchen, das Herausreichen von Wein und anderen Erfrischungen aus den Häusern nahm kein Ende. Das Wetter, welches um 3 Uhr noch stark bewölkt war, heiterte sich rasch und vollständig auf, die Temperatur war nicht allzu warm, und so hatte auch der Himmel das seinige dazu beigetragen, das Fest zu einem in allen Teilen großartigen und jedem Teilnehmer und Zuschauer unvergesslichen zu gestalten. Kurz vor Beendigung des Festzugs fiel von dem Festwagen der Gärtner die hoch auf demselben thronende „Flora“ (Tochter des Inhabers des Südd. Corr.-Bureaus) so glücklich auf die Straße, daß sie nicht einmal eine Hautabschürfung, geschweige eine innere Verletzung erlitt.

Stuttgart, 31. Juli. Anlässlich des Sängertages ist der 1. Vizepräsident Steidle, alt Mitglied des Festpräsidiums, von S. M. dem König mit Ritterkreuz des Ordens der württ. Krone ausgezeichnet worden.

Befigheim, 31. Juli. In der Nähe des hies. Bahnhofs wurden gestern Abend zwei Burchen im Alter von etwa 30 Jahren festgenommen, welche in dem benachbarten Mundelsheim bei dem Gemeindepfleger eingebrochen und für mehr als 10000 M Wertpapiere, sowie bar Geld gestohlen hatten. Durch ein hieher gelangtes Telegramm wurde man aufmerksam auf sie, als sie eben Fahrkarten nach Vietigheim gelöst hatten und eines herbeigeholten Landjägers anständig wurden, ergriffen sie die Flucht, wurden aber bald eingefangen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Eine Stunde nach ihrer Verhaftung fand man den einen derselben, namens Ott, gebürtig von Mundelsheim, wohnhaft in Stuttgart, erhängt in seiner Zelle.

Weinsberg, 1. Aug. An der Kammerz des Ehr. Beitt sind seit einigen Tagen gefärbte Trauben zu sehen. — Vorige Woche wurde im Chor der hies. Kirche die Opferbüchse erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Thäter wurde bis jetzt nicht ermittelt.

Ausland.

Für die öffentliche Meinung Frankreichs gaben die Viller antisozialistischen und antidentschen Demonstrationen begreiflicher Weise Anlaß zu langen Erörterungen und Betrachtungen. Im Allgemeinen kam in denselben die Sympathie mit den Viller Demonstrationen, soweit sie gegen die internationale Sozialdemokratie gerichtet waren, zum Ausdruck, während den gleichzeitigen deutschfeindlichen Kundgebungen eigentlich nur von chauvinistischer Seite Beifall gesendet wurde. Günstigen Eindruck in den nichtsozialistischen und nicht radikalen Kreisen Frankreichs hat das energische Vorgehen des Ministeriums Méline gegen den sozialistischen Bürgermeister von Viller, Delory, gemacht, welcher wegen der dortigen Straßenzexesse vom Amte suspendiert wurde. Mit großer Genugthuung ist es daher allseitig aufgenommen worden, daß die französische Bevölkerung sich mit dem elementaren Aufwallen ihres Unwillens gegen die in Viller zusammengekommenen Sozialisten wandte und insbesondere den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie, die siegesbewußt an dem Kongresse teilnahmen, einen Empfang bereitere, an den sie lange denken werden. Ursprünglich schien es, als ob der Deutschenhaß



der Franzosen hier frei zum Ausbruch gekommen wäre. Aber auch nach der fluchtartigen Abreise der Deutschen wiederholten sich die Straßendemonstrationen, so daß es außer Zweifel steht, daß sich der Volksunwille in erster Reihe gegen die Sozialisten im allgemeinen wandte. Die französische Regierung hat sich denn auch bereit, den Maire von Lille, der sich selbst zum Leiter des Kongresses gemacht und überaus todtlos benommen hatte, abzusetzen. Die Presse der gesamten gebildeten Welt wendet sich aber gegen das erbärmliche Verhalten der Liebknecht, Bebel und Singer, die in Lille in Vaterlandslosigkeit förmlich schwelgten. Man giebt den Franzosen Recht, daß sie, vom Elend ergriffen, sich gegen Leute wandten, die schon früher ihr eigenes Vaterland verleumdet hatten und nur nach Lille gekommen waren, um ihre Vaterlandslosigkeit von neuem vor aller Welt glänzen zu lassen.

**Unterhaltender Feil.**

**Die geheimnisvolle Schloßfrau.**

Novelle von J. Nikola.

(Fortsetzung.)

Während sie so spricht, hat sie sich von ihrem Plaze erhoben und steht ihm jetzt, ihre Gestalt hochaufgerichtet, mit fast feindseligem Blicke gegenüber; ihre Augen blißen, und ein Ausdruck tiefer Rächtsucht lagert um ihre ersten Lippen.

Dieser letzte Vorwurf ist zu viel für den stolzen Mann und fast gegen seinen Willen entlockt derselbe ihm das Geständniß, daß nur der Uebermut, nur die Wette, sie werde trotz ihres Hasses gegen das Männergeschlecht den Hübschesten als Erzieher für ihren Sohn wählen, ihn in ihr Haus geführt habe.

Mit bebenden Lippen und angstvollem Blick erwartet er sein Urtheil, nachdem sie Alles weiß.

„Wie! zum Gegenstand einer Wette haben Sie mich gemacht?“ ruft sie mit zornfunkelndem Antlitz und so verächtlichem Blick, daß er das Auge vor ihr senken muß.

„Ich war der Einzige,“ spricht Willmer mit weicher Stimme, der überzeugt war, Ihre Ansicht entspreche auch Ihren Worten — wie recht ich mit meiner Behauptung hatte, habe ich bewiesen. — Habe ich Sie beleidigt, gnädige Frau, so bin ich in der That schuldig; und dennoch bereue ich nicht, was ich gethan. Sie haben den Glauben an echte Weiblichkeit von Neuem in mir geweckt.“

„Ist das eine neue Lüge?“

„Traurig schüttelt er mit dem Kopf.“

„Nein,“ antwortet er langsam; „ich habe bisher so wenig Grund gehabt, gut von Ihrem Geschlecht zu denken, wie Sie Veranlassung haben, groß von dem meinigen zu denken. Ihr Leben hat ein Mann zu Grunde gerichtet, und mich hat eine Frau um die besten Jahre meines Daseins betrogen. — Was Sie mir auch mögen sagen wollen,“ ruft er lebhafter fort, „es vermag mich kein Wort von Ihnen mehr zu demüthigen, als ich mich schon lange vor mir selbst gedemüthigt fühle. Mit jedem Tage, den ich länger in Ihrem Hause verweile, kam ich mir selbst elender, erbärmlicher vor.“

„Warum blieben Sie alsdann? warum bekannten Sie mir nicht aus freien Stücken Ihre Schuld?“

„Ich konnte nicht.“

Das sagt er so kalt, so ruhig, daß Frau von Elgen, ahnungslos von dem wahren Grunde, ihn wiederholt in stolzem Tone fragt:

„Warum nicht?“

„Weil — weil ich sie liebe!“ stößt er leidenschaftlich hervor, indem er ihre Hand ergreift; „edlere und bessere Männer als ich haben um der Liebe willen Schlimmeres gethan!“

Frau von Elgen tritt heftig ein paar Schritte zurück und blickt ihn furchlos an.

„Ihre Liebe ist wie Ihre Ehre — mangelhaft! — Ist es eines Mannes würdig, sich durch Lug und Trug Zutritt in das Haus einer Dame zu verschaffen, und durch Falschheit und Lüge darin behaupten? — Wenn das Liebe ist, bin

ich dankbar, daß ich sie vor acht Jahren für immer aus meinem Herzen riß!“

„Hören Sie mich an — nur dieses eine Mal!“ bittet er in leidenschaftlichem Tone. Mit tiefstem Blicke schaut er ihr in die Augen und harret mit stodendem Atem ihrer Antwort.

„Was hätten Sie mir noch zu sagen?“ erwidert sie, während sie sich langsam von ihm abwendet. „Lassen Sie sich ein für alle Mal gesagt sein, daß ich an Ihrer Ehre zweifle und Ihre Liebe zurückweise.“

Diese mit eisiger Kälte gesprochenen Worte ersticken den letzten Funken von Hoffnung in Willmers Brust, und ohne den Versuch, sie zurückzuhalten, bleibt er regungslos stehen, seine Augen folgten mit verzweifeltem Ausdruck der so heiß Geliebten, wie dieselbe mit stolz erhobnem Kopfe langsam das Zimmer verläßt.

Aber kaum hat die Thür sich hinter ihr geschlossen, so sinkt er in höchster Verzweiflung in seinen Stuhl zurück.

Alles ist vorüber — das Spiel ist zu Ende — und es bleibt ihm nichts übrig, als seiner Wege zu gehen. —

Noch einmal schaut er im Zimmer ringsum. Voll Wehmut bleibt sein Auge auf dem Stuhle, auf welchem sie zuletzt gesessen, auf der Stelle, auf der ihr kleiner Fuß zuletzt geruht hat, haften. Dann fällt sein Blick auf die Bücher, die verstreut auf dem Tische liegen; hastig greift er nach einem Band Gedichte, dessen Titelblatt ihren Namen trägt; darauf löst er mit fieberhaft zitternder Hand seine Uhr von der Kette und legt diese mit einem Zettel, auf den er hastig die wenigen Worte schreibt: „Für Lionel zum Andenken an A. Mertens“ statt des Buches auf den Tisch.

Seine wenigen Effekten sind bald gepackt. Eine Stunde später überschreitet er zum letzten Mal die breiten Marmorstufen. Einen letzten Blick zurück, und er tritt hinaus in die finstere Nacht.

Die Luft ist kalt, heftiger Regen strömt hernieder, ein eisiger Wind streift seine fieberheißen Schläfen. Schon zeigt sich das erste Morgendämmern, ehe Willmer müde und durchnäßt seine Bestizung erreicht.

**Viertes Kapitel.**

Bleich und mit tiefen Schatten unter den Augen, die eine schlaflos durchwachte Nacht vertragen, sitzt Frau von Elgen am nächsten Morgen am Lager ihres Lieblinges.

„Wo ist Herr Mertens?“ ist des Kindes erste Frage, sobald es die Augen aufschlägt.

„Du sollst ihn bald sehen,“ lautet der Mutter Antwort; im Stillen aber setzt sie hinzu: zum letzten Male — denn nach dem, was vorgefallen, ist seines Bleibens im Hause nicht länger.

„Mama, ich habe ihm ja noch nicht dafür gedankt, daß er mir das Leben gerettet hat!“

Frau von Elgen schreckt heftig zusammen. Wie war es möglich, daß sie hieran noch mit keiner Silbe gedacht, daß sie ihm mit keinem Worte dafür gedankt, daß er das Leben ihres Knaben gerettet hatte? —

Mit einem Male ist aller Groll, aller Zorn aus ihrem Herzen geschwunden; zu Füßen hätte sie ihn sinken und ihm auf den Knien für die Rettung ihres Knaben danken mögen! Jetzt war an ihr die Reihe, ihn um Vergeltung zu bitten; aber wie? wenn er nun ebenso hart und unbarmherzig war, wie sie gestern?!

Ihre Wangen lärbten sich mit dunkler Röthe, als sie der grausamen Worte gedankt, die sie zu ihm gesagt, und wie er dieselben schweigend hingenommen hatte, ohne sie daran zu erinnern, zu welchem Danke sie ihm verpflichtet war. Sie mußte selbst zu ihm gehen und seine Verzeihung erflehen — wenigstens soll er im Frieden von ihr scheiden.

Sie geht die Treppe hinauf, sie eilt den Korridor entlang; eine bange Ahnung ergreift sie als sie seine Zimmerthür offen findet; zögernden Schrittes tritt sie näher — das Zimmer ist leer; sie wirft einen Blick in das offene Schlafgemach; durch die weitgeöffneten Fenster dringt die eiskalte Nachtlust ein.

Das Bett ist unberührt; sie ruft seinem Namen aber alles bleibt stumm. Traurig und schweren Herzens begiebt sie sich in ihr Zimmer, da fällt ihr Auge auf die Uhr, sie liest die mit Bleistift hastig hingeworfenen Worte, und tief bekümmert rollen heiße, bittere Thränen ihre Wangen herab — sie hat einen theuren Freund verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sägen-Feil- und Schräntmaschine von Sam. Rimathé in Buenos Aires (D. R. P. 88 237) zeichnet sich dadurch aus, daß der Vorschub des Sägeblattes unter Vermeidung des zu diesem Zwecke bisher gebräuchlichen Schaltgesperres im genauesten Einklang mit dem Zahnabstand erfolgt, selbst wenn durch wiederholtes Anschärfen (oder Zusammenlösen gebrochener Bandsägeblätter) Größe und Abstand der Zähne unregelmäßig geworden sein sollten. Die Maschine arbeitet mit zwei Feilen, welche abwechselnd eingreifen. Jede Feile sitzt an einem schwingenden und hin- und hergehenden Feilenträger, welcher auch ein einfaches Getriebe abwechselnd gegenst. (d. h. in die Arbeitsrichtung gebracht) und gehoben wird. Vor der Feile ist ein in wagrechter Ebene schräg gestellter, dreilantiger Finger angebracht, welcher in einer Zahnfläche des quer zur Feile verschlebbaren Sägeblattes eingreift und diese Zahnfläche vermöge seiner Schrägstellung genau in den Bereich der ihm unmittelbar nachfolgenden Feile schiebt. Das Vorschuborgan nimmt also auf die Größe und Gestalt des zu bearbeitenden Zahnes Rücksicht, während ein Schaltgesperre, auf einen gewissen Hub eingestellt, sozusagen blind darauf losarbeitet. — Die an der Spitze des Gestells angebrachte Schräntvorrichtung bietet nichts wesentlich Neues dar.

[Ja, vorher] Tochter: „Ein ganzes Jahr soll ich meinen Beduutigam nicht sehen? Das halte ich nicht aus!“ — Mutter: „Wie Du so schwachst! Ich habe es doch auch durchmachen müssen.“ — Tochter: „Ihr habt Euch doch täglich gesehen, als Ihr verlobt wart!“ — Mutter: „Ja, aber vorher, ehe wir uns kennen lernten, wie lange haben wir uns da nicht gesehen!“

(Ein Rätsel.) Ein Sachse und ein Preuße geben sich gegenseitig Rätsel auf, wobei der Preuße den Sachsen gern hineinfallen lassen möchte. Um sich zu revanchieren, fragt der Sachse: „Was für ein Landsmann ist der Storch.“ — Der Preuße konnte dieses zoologische Rätsel nicht lösen, worauf der Sachse antwortete: „Nu ja, ein Preuße. Er ist doch schwarz und weiß und hat einen — großen Schnabel.“

[Sein Antrag.] Angeklagter: Ich wollte bloß noch sagen, Herr Gerichtshof, der ich bei dem Imbruch, wie ich nachher zu's Fenster rausgesprang, 'n Loch ins Bein zerissen habe und weil mir det immer noch weh thut, möchte ich bitten, mir mildernde Umstände zu bewilligen.

**Auflösung des Homonyms in No. 118. Baden.**

Richtig gelöst von Hermann Gann, Bernh. Gath. in Conweiler.

**Aufgabe.**

Vater Klaus zählt jetzt doppelt so viel Jahre als seine beiden Söhne Johann und Fritz zusammen. Johann ist ein Jahr älter als Fritz. Vor 14 Jahren zählte Klaus 16 mal so viel Jahre als Johann und Fritz zusammen. Wie alt ist jetzt Vater Klaus und wie alt jeder der beiden Söhne?

**Telegramme.**

Paris, 2. Aug. Präsident Faure gab gestern zu Ehren des Bizkönigs Li-Hung-Tschang ein Diner, zu welchem auch der Minister Hanotaux geladen war.

Sofia, 2. Aug. In vergangener Nacht ist ein Dynamit Anschlag gegen das Grab Stambulows verübt worden. Das Reuz auf dem Grabe und die Einfassung sind zerstört.

Canea, 2. Aug. Neutermeldung: Die Aufständischen erhielten in der letzten Woche weitere Verstärkungen aus Mesara und Selino. Die Einwohner aus den Dörfern der Provinz Canea begeben sich in Scharen nach der Stadt. Die Behörden sind bestrebt, einen denartigten Zuzug zu verhindern, da sie durch denselben Unruhen befürchten.

